

III. Section für vorhistorische Forschungen.

Zweite Sitzung am 3. November 1881. Vorsitzender: Hofapotheker Dr. Caro.

Zur Vorlage und Besprechung gelangen eine Anzahl werthvoller illustrirter Schriften über vorgeführte Funde in der Grafschaft Wernigerode, herausgegeben vom Sanitätsrath Dr. Friedrich daselbst. Dieselben sind von dem Verfasser der Isisbibliothek zum Geschenk gemacht.

Fernerhin gelangt zur Vorlage das erste Heft eines illustrirten Sammlungswerkes für Vorgeschichte, herausgegeben vom Alterthumsverein des Regierungsbezirkes Marienwerder. Die Fundobjecte sind durch photographischen Druck hergestellt, welche Methode sich für vorliegende Fälle durch Zweckmässigkeit und Billigkeit auszeichnet.

Frau Florentine Siemers hält hierauf einen Vortrag über „Inseln in den schottischen Seen“ und erläutert ihre Ausführungen durch eine grosse Anzahl Zeichnungen.

Herr Dr. Caro bespricht die geistige Entwicklung und den Glauben der alten Germanen.

Herr Dr. Deichmüller giebt einige Notizen über prähistorische Funde bei Dux in Böhmen und legt die entsprechenden Skizzen vor.

Herr Geh. Hofrath Prof. Dr. Geinitz giebt folgendes Referat zu den Sitzungsberichten:

John Evans, *The ancient Bronze implements, weapons, and ornaments of Great Britain and Ireland.* London, 1881. 8°. 509 p. 540 Holzschnitte im Text. (Vorgetragen in der Hauptversammlung am 24. November 1881.)

Der Verfasser hatte schon früher die „Ancient Stone Implements etc. of Great Britain“ bearbeitet und hat nun seine eingehenden Forschungen auf die Bronzezeit ausgedehnt, worüber sein stattliches Werk hier vor Ihnen liegt. Eine scharfe Grenze zwischen Stein- und Bronzezeit oder zwischen Bronze- und Eisenzeit lässt sich auch in Britannien nicht ziehen. Auch ist der Gebrauch des Kupfers während der Bronzezeit keineswegs ausgeschlossen. Von einem Kupferalter liegen jedoch in Europa nur sehr schwache Spuren vor, wenn dasselbe auch für Nordamerika Geltung haben mag. Interessanten historischen Notizen über die Verwendung der Metalle bei den Alten folgen in verschiedenen Abschnitten die Beschreibungen

und Abbildungen der verschiedensten Bronzeeräthe, wie der Celte, welches Wort dem lateinischen *celtis* oder *celtes*, Meisel, entstammen soll und von welchen *flat celts* oder flache Celte, *flanged celts* oder Kragencelte, *winged celts* oder Flügelcelte und Palstäbe, mit und ohne henkelartige Schnürlocher (*loops*), und *socketed celts*, Dillen- oder Hohlcelte, welche meist mit einem henkelartigen Schnürloche versehen sind, unterschieden werden. Hiervon führen die Abbildungen 179 verschiedene, zum Theil eigenthümlich verzierte Formen vor. Die Befestigungsart der verschiedenen Celte ist im 6. Kapitel ausführlich beschrieben und sind durch die Figuren 180—189 noch besonders veranschaulicht. Das 7. Kapitel behandelt die mannichfachen Meisel (*chisels*), Hohlmeisel (*gouges*), Hämmer, Ambos und andere Werkzeuge, wie namentlich Sägen und Feilen, Zangen, Pfriemen und Angelhaken (Fig. 190—230). Sicheln verschiedener Art werden im 8. Kapitel Fig. 231—238 abgebildet, Messer und Rasirmesser behandelt in grosser Mannichfaltigkeit Kapitel 9 mit den Abbildungen 239—276; Dolche und deren Hefte nebst Rapiere werden im 10. und 11. Kapitel besprochen mit den Abbildungen 277—341; die Schwerter folgen im 12. Kapitel mit den Abbildungen 342—363; hieran schliessen sich Kapitel 13 die dazu gehörigen Scheiden und Halter (*scabbards* und *chapes*) mit den Figuren 364—377; zahlreiche Köpfe von Lanzen oder Speeren in Kapitel 14 mit Abbildungen 378—427, unter denen sehr abweichende Formen auftreten. Schilden und Helmen ist das 15. Kapitel gewidmet (Fig. 428—437); Trompeten und eine eigenthümliche Klingel oder Klapper werden unter Fig. 438—446 beschrieben; die Gewandnadeln oder Pins sind Kapitel 17 besprochen und in den Figuren 447—465 abgebildet, worauf in dem Kapitel 18 elegante Halsringe (*torques*), Armringe (*bracelets*), Ohringe und andere Schmucksachen (Fig. 466—492) entgegnetreten, während Kapitel 19 mit Fig. 493—508 Schnallen, Knöpfe u. s. w., Kapitel 22 die schönen Gefässe, Kessel u. s. w. aus Bronze vorführen.

Kapitel 21 verbreitet sich über die Art der Metallgemenge, Formen und die Methode der Anfertigung der Bronzeeräthe (Fig. 509—540; Kapitel 22 sucht die Chronologie und den Ursprung der Bronze festzustellen, wobei der Verfasser folgende Resultate gewinnt:

- 1) dass flache Celte und Dolchmesser, welche häufig in Hünengräbern (*barrows*) gefunden werden, selten in Menge beisammen vorkommen;
- 2) dass Kragencelte (*flanged celts*) und Palstäbe gelegentlich zusammen liegen, während die letzteren oft mit Hohlcelten (*socketed celts*) vergesellschaftet sind;
- 3) dass ausgehöhlte Waffen nur selten mit Kragencelten zusammen vorkommen;
- 4) dass gewisse Speerköpfe oder Dolche nie in Gesellschaft der Hohlcelte gefunden werden;

- 5) dass Halsringe (torques) häufiger mit Palstäben, als mit Hohlcelten zusammen vorkommen und hauptsächlich auf die westlichen Landstriche Britanniens beschränkt sind;
- 6) dass hier und da Schwerter und Scheiden, Dolche und Zwingen zusammen getroffen wurden, ohne irgend einen Palstab oder ein Hohlcelt:
- 7) dass Schwerter oder ihre Bruchstücke nicht mit Kragencelten zusammen gefunden wurden, während
- 8) Hohlcelte oft in Begleitung von Schwertern und Speerköpfen oder mit letzteren allein auftreten;
- 9) dass Hohlcelte oft von Hohlmeiseln (gonges) begleitet werden und etwas weniger häufig von Hämmern und Meiseln, obgleich dort, wo solche Werkzeuge vorkommen, sich gewöhnlich auch Speerköpfe zeigen;
- 10) dass Kessel oder die dazu gehörenden Ringe sowohl in England als Irland mit Holzcelten zusammen getroffen wurden;
- 11) dass dort, wo man Formen für Metall in Vorräthen (hoards) begegnet ist, in der Regel auch jene für Hohlcelte nicht fehlten;
- 12) dass sich letztere stets auch zeigen, wo Klumpen von Kupfer oder rohem Metall im Vorrath angehäuft sind.

Der Verfasser schätzt das Alter der Einführung der Bronze in Britannien auf 1200—1400 Jahre v. Chr., vielleicht sogar 1500 Jahre v. Chr., wofern die Phönicier die Verwendung des Zinnes und wahrscheinlich auch des Kupfers nach England übertragen haben.

John Evans hat nicht unterlassen, die britischen Bronzefunde mit jenen in Skandinavien und dem Continente zu vergleichen, wodurch sein umfassendes und gediegenes Werk noch mehr allgemeines Interesse erhalten hat und als ein in jeder Beziehung höchst lehrreiches zu bezeichnen ist.

H. B. Geinitz.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Sitzungsberichte und Abhandlungen der Naturwissenschaftlichen Gesellschaft Isis in Dresden](#)

Jahr/Year: 1881

Band/Volume: [1881](#)

Autor(en)/Author(s): Caro L.

Artikel/Article: [III. Section für vorhistorische Forschungen 48-50](#)